Nachhaltige Stadtteilentwicklung in den Gebieten Mittelfeld
- Nachhaltigkeitskonzept -

Für eine nachhaltige Sicherung der Sanierungserfolge und für eine weitere positive Entwicklung des Quartiers ist es notwendig, die wesentlichen im Rahmen der Sanierung aufgebauten Kooperations-, Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen sowie einige Projekte und Maßnahmen über das Ende der Sanierung hinaus beizubehalten. Auf diese Weise können die Sanierungserfolge gesichert, die zukünftige Entwicklung unterstützt und eine weitere Aufmerksamkeit von Politik und Verwaltung sichergestellt werden.

Die bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Sanierung zeigen, dass für eine nachhaltige Wirkung und Verstetigung bestimmter Projekte und Strukturen drei miteinander verbundene Rahmenbedingungen notwendig sind: eine dezentrale Koordinierung – und Management-funktion, quartiersbezogene Finanzmittel und die Sicherstellung von Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner (Bürgerforum).

I. Erhalt einer Koordinations- und Managementfunktion im Stadtteil

Funktionierende Kommunikation in und zwischen den benötigten Ebenen im Stadtteil, d.h, der direkte Zugang zur lokalen Ebene und den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, ist eine zentrale Voraussetzung für die Fortsetzung einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung nach Abschluss der Sanierungsverfahren.

Anderenfalls besteht die Gefahr, dass die in dem Quartier aufgebauten Strukturen sich auflösen und wichtige Projekte und Maßnahmen nicht – oder nicht ausreichend - weitergeführt werden.

Über die Verwaltung kann durch „Input“, Koordination und regelmäßige dauerhafte Verwaltungskraft (Dienstleistung / organisatorische Unterstützung) vor Ort eine solche Beteiligungstruktur gesichert werden. Für das dauerhafte Fortbestehen einer Beteiligungs-struktur,aber auch für andere lokale Vernetzungsstrukturen (z. B. Trägervereine) ist weiterhin die Bereitstellung personeller Ressourcen durch die Verwaltung zwingend notwendig.

Die Aufgabenstellung ist und wird auch zukünftig eine komplexe Management- und Moderationsaufgabe im Geflecht von unterschiedlichsten Interessenlagen darstellen. Dabei werden auch Konflikte zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern, der Verwaltung und den im Gebiet tätigen weiteren Akteuren nicht immer zu vermeiden sein. Um hier im Interesse des Stadtteils tätig zu werden, ist das Vertrauen, insbesondere der Einwohnerinnen und Einwohner, zur Stadtteilbetreuung und damit auch die Kontinuität der dort eingesetzten Personen ein wichtiger Faktor. Als wesentliche Aufgabenstellung nach Ende des offiziellen Sanierungverfahrens werden nachfolgende Aufgabenstellungen identifiziert:

Einwohnerbeteiligung

- Aktivierung und Betreuung des Bürgerforums,
- Sicherstellung des intermediären Aktionsbereichs (Vermittlung/Koordinierung zwischen Akteuren) vor Ort,
- Ansprechbarkeit der Verwaltung im Quartier, die durch eine bekannte Person im repräsentiert wird.

Organisation von Einwohnerbeteiligung und eigenverantwortlicher Teilhabe

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Verwaltung eines Quartierfonds,
- Initiierung und Unterstützung im Anschub von Bürgerinitiativen und anderen Formen der bürgerschaftlichen Selbstorganisation.

Projektentwicklung

- Aufgreifen von Ideen und Anregungen aus der Stadtteilöffentlichkeit und der Verwaltung sowie die daraus resultierende Projektentwicklung und Projektbetreuung,
- Unterstützung bei der Mittelbeschaffung.

Örtliches Netzwerk / Gremien

- Vernetzung von lokalen Akteuren der Verwaltung und freier Träger,
- Sicherstellung des Informationstransfers zwischen Stadtteil und Fachbereichen der Verwaltung,
- Bündelung von Informationen aus und für den Stadtteil. Stabilisierung und Ausbau vorhandener Netzwerke zur Ermittlung von Bedarfen und Deckungsmängeln,
- Präsenz in den Foren, Arbeitskreisen und politischen Gremien.

Diese Aufgaben werden zunächst durch die Fortsetzung des Quartiersmanagements gewährleistet, jedoch ist gleichzeitig zu prüfen, inwiefern bestehende Regeldienste diese Aufgaben übernehmen können. Hierzu wird eine Pilotphase von 2 Jahren angesetzt.

II. Quartiersbezogene Finanzmittel

Als ein sehr geeignetes Mittel sowohl zur Beteiligung als auch zur Aktivierung hat sich die Bereitstellung von Quartiersfonds erwiesen. Der unmittelbare bzw. zeitnahe Zugriff auf Finanzmittel bewirkt einen konkreten Anlass für Mitwirkung, motiviert die Beteiligten und ermöglicht rasche und kontrollierbare Ergebnisse.

Entsprechend sollen weiterhin quartiersbezogene Finanzmittel (Quartiersfonds) dem Stadtquartier zur Verfügung stehen. Die Mittelverwendung soll weiterhin durch die Kommission Sanierung Mittelfeld beschlossen werden. Sie entscheidet auf Vorschlag der Verwaltung über die Mittelvergabe aus dem Quartiersfonds.

III. Bürgerforum

Notwendig ist eine feste, die Sanierung überdauernde, Beteiligungsstruktur (z.B. Bürgerforum), in der sich Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch andere Akteure (Unternehmerverbände etc.) engagieren können. Eine solche Beteiligungsstruktur sollte offen für alle Bevölkerungsgruppen sein und ein möglichst breites Spektrum von Stadtteilmeinungen vereinen. Nachfolgender Aspekte ist für ein Funktionieren eines solchen Partizipationsforums zu berücksichtigen:

- Die Verwaltung unterstützt das Gremium, indem das Quartiersmanagement zunächst, soweit erforderlich, die administrativen Aufgaben, wie z. B. die Einladungen, Protokolle etc. übernimmt. Sie fungiert auch als Bindeglied zwischen dem Gremium und den maßgeblichen Dienststellen der Verwaltung und stellt sicher, dass aufgeworfene Problemlagen geregelt werden oder gegebenenfalls Stellungnahmen erfolgen; bei Bedarf werden Entscheidungsträger der Verwaltung zu den Sitzungen hinzugezogen. Durch diese verbindliche Aufgabenwahrnehmung wird das Vertrauen in die Verwaltung gestärkt und die Teilnehmenden bei dem Gremium erfahren, dass es lohnt sich aktiv einzubringen.